

Tele-Hausarzt im Einsatz

Pilotprojekt für die hausärztliche Versorgung in Pflegeeinrichtungen gestartet

Aachen, 24.01.2018 – Der Ärztemangel und der demographische Wandel führen zu einer zunehmenden Arbeitsverdichtung in der allgemeinmedizinischen Versorgung. Hausärzte betreuen pro Tag teilweise mehr als 100 Patienten, die Praxen sind voll. Hausbesuche sind daher kaum noch möglich. Das wirkt sich vor allem auf Pflegeeinrichtungen aus: Eine Zustandsverschlechterung bei älteren Patienten ist oft der Vorbote für eine akute Erkrankung oder einen drohenden Notfall. Mit dem Tele-Hausarzt haben Forscher der Uniklinik RWTH Aachen ein Pilotmodell entwickelt, das diese Situation vermeiden soll. Heute ist der Startschuss für das Projekt gefallen.

Wenn dem Hausarzt keine Zeit mehr für Hausbesuche bleibt, leiden insbesondere Bewohner von Pflegeeinrichtungen darunter – ihr Zustand kann sich mangels ärztlicher Behandlung rapide verschlechtern. In vielen Fällen hat das Personal keine andere Wahl, als den Notruf zu wählen. Das Problem: Der Notarzt kennt die Patientengeschichte nicht im Detail. Oft ist eine Krankenhauseinweisung die Folge, obwohl diese bei einer adäquaten hausärztlichen Versorgung hätte vermieden werden können. Die betagten Menschen werden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen, dem Gesundheitssystem entstehen unnötige Kosten.

Live-Schalte zu Patienten möglich

Wie man diesem Wandel entgegenwirken kann, haben Forscher der Uniklinik RWTH Aachen überlegt: Mit moderner Telemedizin soll der Hausarzt in den Pflegeeinrichtungen hinzugeschaltet werden können. Dazu wurde von der Firma *Docs in Clouds GmbH* ein Gerät entwickelt, das medizinische Daten wie Herzfrequenz, Blutdruck und die Sauerstoffsättigung erfasst. Über diese kann der Hausarzt telemedizinisch konsultiert werden. Dank der Audio- und Video-Verbindung kann sich der Allgemeinmediziner auf diese Weise ein Bild vom Patienten machen und mit den Pflegekräften Maßnahmen besprechen oder Anweisungen geben. Auch ein modernes EKG ist integriert, das bei Bedarf die Daten in Echtzeit aus der Pflegeeinrichtung an den Hausarzt überträgt. Dieser kann schließlich alle Daten auswerten, eine Diagnose stellen und alle erforderlichen Maßnahmen einleiten. Das kann der Ausdruck eines Rezeptes direkt im Pflegeheim sein oder auch die Anweisung an die Pflegekräfte zur Gabe eines zusätzlichen Medikamentes.

„Unser Projekt hat Pilotcharakter und wird nun erstmals im Realbetrieb erprobt. Außerdem werden wir es im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie auswerten“, erklärt Univ.-Prof. Dr. med. Rolf Rossaint, Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Uniklinik RWTH Aachen. Bei dem Kooperationspartner handelt es sich um den Senioren-Park *carpe diem*, ein privater Träger mit knapp 2000 stationären Pflegeplätzen. Zusatzangebote wie Tagespflegen, Betreute Wohnungen und ambulante Dienste runden das Paket ab. Erste wöchentliche Tele-Sprechstunden finden ab sofort am Standort Dabringhausen im Naturpark Bergisches Land statt. „Der Allgemeinmediziner Dr. Raphael Walocha wird sich von seiner Praxis aus seine Patienten ansehen und daraufhin entscheiden“, so Prof. Rossaint. Das spart Zeit, die der Allgemeinmediziner nicht hat, und sichert zusätzlich die hausärztliche

Versorgung in der Pflegeeinrichtung. Die Bewohner haben so jede Woche die Möglichkeit, medizinische Probleme mit dem Hausarzt zu besprechen.

Die moderne Technik ermöglicht es, die medizinische Versorgung gerade in ländlichen Regionen auf einem hohen Qualitätsstandard zu halten. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ältere Menschen der technischen Neuerung offen gegenüberstehen. Natürlich werden sie auch von den Pflegekräften vor Ort betreut“, sagt der Anästhesiologe. Dank der Tele-Sprechstunden von Dr. Walocha kommt auch die menschliche Komponente nicht zu kurz. „Über Bild und Ton kann auch mal ein kleiner Plausch gehalten werden“, betont der Allgemeinmediziner.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 48.000 stationäre und 183.000 ambulante Fälle im Jahr.